

PREDIGT ZUM DRITTEN FASTENSONNTAG- 12.03.2023

Über welche Art von Stoff wird Emmanuel heute predigen? Das ist wohl die Frage, die sich die meisten von Ihnen stellen. Der heutige Stoff ist der beliebteste aller Stoffe. Und er macht den größten Teil der Rohstoffe in der Textilindustrie aus: Es ist **BAUMWOLLE**.

Der abgebildete Baumwollstoff weist zwei Merkmale auf: Er ist gefärbt und besitzt wunderschöne Farben.

Baumwolle ist ein Stoff, der leicht gefärbt werden kann. Der Stoff, den wir heute sehen, war ganz weiß, bevor er gefärbt wurde. Jetzt hat er ein schönes, unauslöschliches Muster aus bunten Farben, die sein Aussehen für immer verändert haben.

Diese Möglichkeit mit den Farben des Lebens gefärbt zu sein, die schöne und schwer auszulöschende Muster hinterlassen, ist im heutigen Evangelium zu sehen. Jesus unterhält sich mit einer samaritanischen Frau, die fünf gescheiterte Ehen hinter sich hat und bei einem sechsten Mann wohnt. Sie hat wahrscheinlich ein schlechtes Image in der Gesellschaft. So ist nicht verwunderlich, dass sie zum Brunnen geht, wenn alle anderen Frauen nicht anwesend sind.

Bemerkenswert an dem Gespräch zwischen Jesus und der Frau ist die Art und Weise, wie sie Jesus anspricht. Sie verwendet vier verschiedene Titel für Jesus: **Jude, Herr, Prophet** und **Messias**.

Jeder dieser Titel ist eine Steigerung des vorherigen Titels. Ich denke, dass nur der große Eindruck, den Jesus hinterließ, das ihre Vorstellung von Jesus verändert hat: Er ist für sie kein gewöhnlicher Jude, sondern der Messias. Sie konnte nicht anders, als am Ende auszurufen: „**Komm her, seht, das ist ein Mensch, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe**“. - Liebe Schwestern und Brüder, diese Aussage zeigt, wie sehr Jesus ihr Leben geprägt hat. So wie die verschiedenen Farben schöne Muster auf diesem Stoff hinterlassen haben, hat auch Jesus einen tiefen Eindruck im Leben dieser samaritanischen Frau hinterlassen. Es ist klar, dass sie noch nie jemanden wie Jesus getroffen hatte. Im Gegensatz zu den anderen Menschen hasste und verurteilte er sie nicht. Daher hat die Begegnung mit Jesus ihr Leben für immer verändert.

Ich möchte diesen Eindruck, den Jesus bei dieser Frau hinterlassen hat, mit einem Fingerabdruck vergleichen. Mit unseren Fingerabdrücken kann man uns identifizieren unbestreitbar feststellen, ob wir irgendwo anwesend waren. Was und wann wir etwas berühren, unsere Fingerabdrücke bleiben. Judy Blume sagt: „**Unsere Fingerabdrücke verschwinden nicht aus dem Leben, das wir berühren**“. Könnten Sie sich vorstellen, wie viele Fingerabdrücke der Herr in unserem Leben hinterlassen hat? Denken Sie nur an die Zahl der Menschen, durch die der Herr Ihr Leben beeinflusst hat: Vorbilder, Verwandte, Freunde, Eltern, Partner*innen und sogar Fremde. Diese Menschen haben vielleicht Ihr Leben für immer verändert.

Dieses erste Merkmal, **gefärbt** zu sein, lädt uns zu zwei Dingen ein:

1. Dankbar zu sein für die vielen Menschen, die uns tief beeinflusst haben.
2. Darüber nachzudenken, wie auch wir schöne Spuren im Leben anderer hinterlassen können.

Das zweite Merkmal dieses Baumwollstoffs ist, dass er bunt ist. Wie alle bunten Stoffe zieht er die Aufmerksamkeit auf sich. Man kann die Schönheit dieses Stoffes nicht einfach ignorieren. Da er so schön ist, können wir nicht anders, als ihm unsere Aufmerksamkeit zu schenken. Aber was hat dieses Merkmal, bunt zu sein und Aufmerksamkeit zu erregen, mit unserem Leben zu tun?

Johannes offenbart uns mit den beiden Versen 3 – 4 von Kapitel 4 etwas Großartiges in Bezug auf diese Frage. Wir lesen dort: Jesus musste von Judäa nach Galiläa reisen, wobei er durch Samaria gehen musste. Die Entfernung von Judäa nach Galiläa war kürzer, wenn man durch Samaria reiste. Dennoch zogen die gläubigen Juden nicht durch Samaria, weil sie keinen Kontakt mit den Samaritern haben wollten. Der Grund dafür war der seit langem bestehende Hass zwischen Samaritern und Juden. Trotzdem reiste Jesus durch Samaria. Im Text heißt es: „**Er musste aber den Weg durch Samaria nehmen**“. Ich vermute, dass die Notwendigkeit, die samaritanische Frau zu treffen, Jesus nach Sychar geführt hat. Mit anderen Worten: Die Frau zog seine Aufmerksamkeit auf sich, weswegen er sie treffen wollte.

Wie dieser bunte Baumwollstoff unsere Aufmerksamkeit erregt, so erregte die Frau die göttliche Aufmerksamkeit.

Liebe Schwestern und Brüder, die beste und uns verwandelnde Aufmerksamkeit, die wir erhalten können, kommt von Gott. Egal, wie es uns geht, in welcher Situation wir uns befinden, wir ziehen die Aufmerksamkeit Gottes auf uns. Unter den mehr als 8 Milliarden Menschen auf der Erde erkennt Gott Sie und mich als Person und er weiß unsere Namen. Er fühlt sich zu Ihnen und mir hingezogen und genießt es, uns seine persönliche Aufmerksamkeit zu schenken. Er hat ein offenes Ohr für unsere Freuden und Sorgen; für unseren Stress und unseren Trost; für unsere Erfolge und Misserfolge; für unsere Gefühle und unsere Gleichgültigkeit.

Nachdem wir von Gott Aufmerksamkeit erhalten haben, lädt er uns ein, auch anderen Aufmerksamkeit zu schenken. Dies erfordert, dass wir unsere Augen und Ohren offenhalten, um zu erkennen, wer, was und wo unsere Aufmerksamkeit benötigt wird.

Liebe Schwester und Brüder, dieser wunderbare Baumwollstoff erinnert uns daran, dass

1. unser Leben von Gott und unseren Mitmenschen beeinflusst wurde; lasst uns deshalb auch das Leben anderer beeinflussen!
2. wir Aufmerksamkeit von Gott erhalten haben; lasst uns deshalb auch anderen Aufmerksamkeit schenken!